

Beiträge zur österreichischen Grotten-Fauna.

Von Dr. Heinrich Wankel.

(Mit 4 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 31. Jänner 1861.)

Ungleich ärmer als die ungarischen und Karsthöhlen sind an Mannigfaltigkeit der den Grotten eigenthümlichen Fauna jene des devonischen Kalkes in Mähren.

Nur wenige Vertreter finden sich in ihnen und manche Thierclassen, die den Karstgrotten eigen sind, scheinen jenen ganz zu fehlen: so konnte der Hypochthon, dem in den unterirdischen Seen unterhalb der Hochebene von Ostrov, in den Seen der Hugohöhlen etc. hinreichend Gelegenheit zum Fortbestehen gegeben ist, bisher noch nicht aufgefunden werden und die meisten augenlosen Kerfe und Crustaceen fehlen darinnen gänzlich.

Dennoch aber hat die Natur auch hier die Thierwelt geweckt und ihr Mittel gegeben das Leben daselbst zu fristen.

Die Mollusken werden durch die an feuchten und dunklen Orten vorkommenden *Helix cellaria* vertreten, zahlreiche Arachniden und vorzüglich Milben breiten sich über alle Räume aus, um in Gesellschaft mit Poduren und Myriapoden die finstere Nacht der feuchten Grotte zu theilen.

Vor Allen kann als wahres Höhlenthier der mährischen Höhlen der von mir aufgefundenene und von Camill Heller beschriebene *Brachydesmus subterraneus* ¹⁾ gelten und die *Trachysphaera Schmidti* ²⁾ ist durch eine von ihr verschiedene Form repräsentirt.

¹⁾ Heller, Camill Dr., Beiträge zur österreichischen Grotten-Fauna. Aus den Sitzb. d. math.-naturw. Section d. k. Akad. d. Wissensch. 1857. Bd. XXVI, p. 318.

²⁾ Ebendasselbst, pag. 315.